

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	17
1.	Ausgangspunkt und Zielsetzung der Arbeit	17
1.1	Ausgangspunkt und Kontext	17
1.2	Ziel der Arbeit	20
1.3	Methodische Überlegungen	21
1.4	Vorgehensweise / Gang der Untersuchung	29
2.	Ein Blick in die Forschungsgeschichte	31
2.1	Die „Klassiker“ der Gleichnisauslegung und ihre Wirkungen	31
2.1.1	Adolf Jülicher: Der revolutionär-konservative Neuanfänger	31
2.1.2	Rudolf Bultmann: Der kerygmatische Formgeschichtler	38
2.1.3	Charles Harold Dodd: Der Entdecker der eschatologischen Basilea – Botschaft	42
2.1.4	Joachim Jeremias: Der Gleichnis – deutende Monolith	45
2.1.5	Eberhard Jüngel: Der hermeneutische Akzentsetzer	49
2.1.6	Robert E. Funk: Der Wegbereiter der Metapher	50
2.1.7	Dan Otto Via: Der Liebhaber autonomer Kunstwerke	53
2.1.8	Paul Ricoeur: Der Anwalt der poetischen Kraft der Gleichnisse	55
2.1.9	Die Wirkungen der „Klassiker“ und gegenwärtige Wege der Gleichnisauslegung	57
2.2	Wege einer sozialgeschichtlichen Gleichnisauslegung: Luise Schottroff	59
3.	Der eigene Ansatz	65
3.1	Zum Verständnis von Gleichnissen	65
3.1.1	Das Gleichnis als Maschal	65
3.1.2	Bilder – Metaphern – Visionen	67
3.1.3	Gleichnisse und Evangelien als Gemeinschaftsprodukte	69
3.1.4	Gleichnisse und die Rekonstruktion von Arbeitswelten im Römischen Reich.....	76
3.1.5	Gleichnisse und die Praxis der Hörenden	79
3.2	Vorgehensweise der Untersuchung	79
3.2.1	Auswahl der Gleichnisse	79
3.2.2	Übersetzung und erste Beobachtungen zum Text	80
3.2.3	Sozialgeschichtliche Analyse	82
3.2.4	Bildfeldtraditionen	82
3.2.5	Literarische und gesellschaftliche Kontexte	83
3.2.6	Deutungshorizonte und Handlungsspielräume	84
II.	Gleichnisauslegungen	85
1.	Schöpfungsgleichnisse: Produktion von Grundnahrungsmitteln	85
1.1	Das Gleichnis vom Wachsen der Saat (Mk 4, 26 – 29)	85

1.1.1	Übersetzung und erste Beobachtungen zum Text	85
1.1.2	Sozialgeschichtliche Analyse	88
1.1.3	Bildfeldtraditionen	94
1.1.4	Kontexte	97
1.1.4.1	Der literarische Kontext	97
1.1.4.2	Der gesellschaftliche Kontext	99
1.1.5	Deutungshorizonte und Handlungsspielräume	101
1.2	Das Gleichnis vom Weizen und vom Lolch (Mt 13, 24 – 30)	110
1.2.1	Übersetzung und erste Beobachtungen zum Text	110
1.2.2	Sozialgeschichtliche Analyse	112
1.2.3	Bildfeldtraditionen	124
1.2.4	Kontexte	126
1.2.4.1	Der literarische Kontext	126
1.2.4.2	Der gesellschaftliche Kontext	130
1.2.5	Deutungshorizonte und Handlungsspielräume	131
1.3	Das Gleichnis vom Feigenbaum (Lk 13, 6 – 9)	136
1.3.1	Übersetzung und erste Beobachtungen zum Text	136
1.3.2	Sozialgeschichtliche Analyse	139
1.3.2.1	Wein- und Feigenanbau in Israel / im Römischen Reich	139
1.3.2.2	Der soziale Status der im Gleichnis agierenden Personen	142
1.3.2.3	Arbeiten im Weinberg bzw. im Obstgarten	147
1.3.2.4	Feigen als Grundnahrungsmittel	149
1.3.3	Bildfeldtraditionen	152
1.3.3.1	Erstes Testament: Ein Baum ist ein Baum – und mehr als das	152
1.3.3.2	Transparente Schöpfung und Visionen vom Heil	156
1.3.4	Kontexte	162
1.3.4.1	Der literarische Kontext	162
1.3.4.2	Der gesellschaftliche Kontext	166
1.3.5	Deutungshorizonte und Handlungsspielräume	167
1.4	Schöpfungsgleichnisse: Resümee	175
2.	Das Gleichnis vom Hirten und vom verlorenen Schaf	
	(Lk 15, 4 – 7 // Mt 18, 12 – 14)	178
2.1	Übersetzung und erste Beobachtungen zum Text	178
2.2	Sozialgeschichtliche Analyse	180
2.2.1	Besitzverhältnisse und Herdengröße	184
2.2.2	Der soziale Status von Hirten	188
2.2.3	Arbeits- und Lebensbedingungen der Hirten	191
2.2.4	Frauen als Hirtinnen	202
2.2.5	Zusammenfassung	203
2.3	Bildfeldtraditionen	204
2.4	Kontexte	207
2.4.1	Der literarische Kontext	207
2.4.2	Der gesellschaftliche Kontext	209
2.5	Deutungshorizonte und Handlungsspielräume	211

3.	Das Gleichnis vom Perlenhandel (Mt 13, 45f.)	216
3.1	Übersetzung und erste Beobachtungen zum Text	216
3.2	Sozialgeschichtliche Analyse	217
3.2.1	Perlenfischerei / Perlengewinnung	218
3.2.2	Perlenhandel.....	223
3.2.3	Goldschmiede und Juweliergewerbe: Verarbeitung von Perlen und Verkauf von Perlenerzeugnissen.....	229
3.2.4	Perlenkonsum / Perlenluxus	237
3.2.5	(Perlen-) Handel und christlicher Glaube	239
3.3	Bildfeldtraditionen	243
3.4	Kontexte	246
3.4.1	Der literarische Kontext	246
3.4.2	Der gesellschaftliche Kontext	250
3.5	Deutungshorizonte und Handlungsspielräume	252
4.	Sklavengleichnisse: Herrschaftsstrukturen der antiken römischen Gesellschaft	259
4.1	Das Gleichnis vom Verwalter (Mt 24, 45 – 51 // Lk 12, 42 – 46).....	259
4.1.1	Übersetzung und erste Beobachtungen zum Text	259
4.1.2	Sozialgeschichtliche Analyse	262
4.1.3	Bildfeldtraditionen	272
4.1.4	Kontexte	274
4.1.4.1	Der literarische Kontext	274
4.1.4.2	Der gesellschaftliche Kontext	276
4.1.5	Deutungshorizonte und Handlungsspielräume	276
4.2	Das Gleichnis vom Türwächter (Mk 13, 33 – 37 // Lk 12, 35 – 38)	281
4.2.1	Übersetzung und erste Beobachtungen zum Text	281
4.2.2	Sozialgeschichtliche Analyse	284
4.2.3	Bildfeldtraditionen	288
4.2.4	Kontexte	289
4.2.4.1	Der literarische Kontext	289
4.2.4.2	Der gesellschaftliche Kontext	290
4.2.5	Deutungshorizonte und Handlungsspielräume	291
4.3	Das Gleichnis vom „Allround“- Sklaven (Lk 17, 7 – 10)	294
4.3.1	Übersetzung und erste Beobachtungen zum Text	294
4.3.2	Sozialgeschichtliche Analyse	297
4.3.3	Bildfeldtraditionen	301
4.3.4	Kontexte	302
4.3.4.1	Der literarische Kontext	302
4.3.4.2	Der gesellschaftliche Kontext	304
4.3.5	Deutungshorizonte und Handlungsspielräume	304
4.4	Sklavengleichnisse: Restümee	307
5.	Zusammenfassung	312

III.	Sozialgeschichtliche Gleichnisexegese und Bibeldidaktik.....	315
1.	Die Relevanz einer sozialgeschichtlichen Gleichnisauslegung für bibeldidaktische Konzepte.....	315
1.1	Horst Klaus Berg: Der sorgfältige Methodenintegrierer	317
1.2	Thomas Ruster: Der unverwechselbare Querdenker	324
1.3	Gerd Theißen: Der brillante Bildungstheoretiker	328
1.4	Peter Müller: Der „Mr. Minute“ der Bibeldidaktiker	333
1.5	Elisabeth Schüssler Fiorenza: Die demokratisch-emanzipatorische Bibel-Ethikerin.....	337
1.6	Anregungen für die eigene konzeptionelle Weiterarbeit	345
2.	Eigene bibeldidaktische Perspektiven	348
2.1	Eine „offene Bibeldidaktik“ als Beitrag zu(m) Dialog(en) im gesellschaftlichen Kontext.....	348
2.2	„Rote Fäden“	352
	(1) Schöpfung (Welt).....	356
	(2) Exodus / Befreiung (Migration)	358
	(3) Arbeit/swelten	360
	(4) Gottesreich (Visionen / Sehnsucht / Glück)	370
3.	Persönliches Fazit: Erinnerung und Hoffnung	374
3.1	„Garstiger Graben“, „Horizontverschmelzung“ und die Sehnsucht nach Vollendung.....	374
3.2	Erinnern lernen und Hoffnung gewinnen	377
IV.	Literaturverzeichnis.....	383
1.	Abkürzungsverzeichnis	383
1.1	Papyri: Abkürzungen (Auswahl)	383
1.2	Zeitschriften und Standardwerke (Auswahl)	384
2.	Antike Quellen	389
2.1	Papyri: Fundorte (Auswahl)	389
2.2	Andere antike Quellen	397
3.	Sekundärliteratur	428